Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 331. Montag den 26. November 1888. 82. Jahrgang.

XII. (Königl. Sächsisches) Armeecorps.

† Dresden, 24. November. Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, nachstehend aufgeführte Personal-Veränderungen in der Armee zu genehmigen.

A. Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen rc.

Die Verleihung eines Patentes seiner Charge an den Hauptmann à la suite des 4. Infanterie-Regiments Nr. 103 und Intendantur-Assessor Jackel; die Ernennung des überzähligen Majors im 5. Infanterie-Regimente „Prinz Friedrich August“ Nr. 104 von Hopffgarten zum Bataillons-Commandeur im 2. Grenadier-Regimente Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“; die Ernennung des Majors und Compagnie-Chefs im 5. Infanterie-Regimente „Prinz Friedrich August“ Nr. 104 Roßberg-Leipnitz zum überzähligen Major in diesem Regimente; die Verleihung von Patenten ihrer Charge an die Hauptleute und Compagnie-Chefs von Bünau im 5. Infanterie-Regimente „Prinz Friedrich August“ Nr. 104, Döring im 10. Infanterie-Regimente Nr. 134 und Götz von Olenhusen im Schützen-(Füsilier-) Regimente „Prinz Georg“ Nr. 108; die Beförderung des Premierlieutenants im 11. Infanterie-Regimente Nr. 139 von Mücke zum Hauptmann und Compagnie-Chef im 5. Infanterie-Regimente „Prinz Friedrich August“ Nr. 104; die Verleihung des Charakters als Hauptmann an die Premierlieutenants von Schönberg im 7. Infanterie-Regimente „Prinz Georg“ Nr. 106 und von Oppen-Huldenberg im 1. (Leib-) Grenadier-Regimente Nr. 100; die Verleihung von Patenten ihrer Charge an die Premierlieutenants Kohl im 2. Jäger-Bataillone Nr. 13, Meyer im 5. Infanterie-Regimente „Prinz Friedrich August“ Nr. 104, Freiherr von Keller und Hesse im 4. Infanterie-Regimente Nr. 103, Ayrer im 1. Jäger-Bataillone Nr. 12, von Deigalski [?] im 3. Infanterie-Regimente Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, Haeberlin und von Kotsch im 9. Infanterie-Regimente Nr. 133 und von Reyher im 3. Jäger-Bataillone Nr. 15; die Beförderung der Seconde-Lieutenants Lippe im 11. Infanterie-Regimente Nr. 139 und Siegemann im 9. Infanterie-Regimente Nr. 133 zu Premierlieutenants; die Verleihung des Charakters als Premierlieutenant an die Secondelieutenants Freiesleben im 7. Infanterie-Regimente „Prinz Georg“ Nr. 106, Hoch im 2. Grenadier-Regimente Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“ und Graf Vitzthum von Eckstädt im 1. (Leib-) Grenadier-Regimente Nr. 100; die Versetzung des Secondelieutenants im 6. Infanterie-Regimente Nr. 105 Bartels in das 3. Infanterie-Regiment Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“; die Beförderung des Premierlieutenants der Reserve Freiherr von Miltau [?] des Carabinier-Regiments zum Rittmeister der Reserve; die Beförderung der Vicefeldwebel bezw. Wachtmeister der Reserve Büschel des 1. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100, Adam, Otto, Pitzner und Beutner des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, Röbricht und Schmidt des 3. Infanterie-Regiments Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, Ackermann des 4. Infanterie-Regiments Nr. 103, Wernz [?] des 6. Infanterie-Regiments Nr. 105, Plaper [?] und Schäfer des 7. Infanterie-Regiments „Prinz Georg“ Nr. 106, Kröger, Dörken [?], Lange, Milo, Dröge, Schlobach, Rothe, Geiger [?] und Markens des 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, Böttger, Schumann und Hantsch des Schützen-(Füsilier-)Regiments „Prinz Georg“ Nr. 108, Kalle, Pape, Zimmer und Jabulien [?] des 10. Infanterie-Regiments Nr. 134, Kölker [?] und Tränkner des 1. Jäger-Bataillons Nr. 12, Hofmann des 2. Jäger-Bataillons Nr. 13, Dietel und Heller des 3. Jäger-Bataillons Nr. 15, Freiherr von Hodenberg des Garde-Reiter-Regiments, Zimmermann und Leonhardt des 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12, Ullrich des 2. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 28, Lorenz des Train-Bataillons Nr. 12 zu Secondelieutenants der Reserve in ihren Truppentheilen; die Beförderung des Vicefeldwebels der Reserve Mathe des 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12 zum Secondelieutenant der Reserve im 2. Feld-Artillerie-Regimente Nr. 28; die Beförderung des Secondelieutenants der Landwehr-Cavallerie I. Aufgebots Spies des Landwehr-Bataillons-Bezirks Zittau, Pohmann [?] des Landwehr-Bataillons-Bezirks Chemnitz und Creutznach des Landwehr-Bataillons-Bezirks I. Dresden zu Premierlieutenants der Landwehr-Cavallerie I. Aufgebots; die Beförderung der Vicefeldwebel der Landwehr-Infanterie I. Aufgebots Harnisch des Landwehr-Bataillons-Bezirks Zittau, Hagemann und Enke des Landwehr-Bataillons-Bezirks II. Leipzig zu Secondelieutenants der Landwehr-Infanterie I. Aufgebots; die Beförderung des Vicefeldwebels der Landwehr-Fuß-Artillerie I. Aufgebots Schneidewind des Landwehr-Bataillons-Bezirks I. Leipzig zum Secondelieutenant der Reserve im Fuß-Artillerie-Regimente Nr. 12; die Beförderung des Vicefeldwebels der Landwehr-Pioniere I. Aufgebots Treptow des Landwehr-Bataillons-Bezirks Freiberg zum Secondelieutenant der Reserve im Pionier-Bataillone Nr. 12; die Ernennung des charakterisirten Oberstabsarztes 1. Classe und Regiments-Arztes des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“ Dr. Giecher zum etatsmäßigen Oberstabsarzte 1. Classe; die Beförderung des Stabs- und Abtheilungsarztes im 2. Feld-Artillerie-Regimente Nr. 28 Dr. Reichel zum Oberstabsarzte 2. Classe und Regiments-Arzte des 4. Infanterie-Regiments Nr. 103; die Versetzung des Stabs- und Abtheilungs-Arztes der 3. Abtheilung des 2. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 28 Dr. Becker zur 2. Abtheilung desselben Regiments (Garnison Freiberg); die Versetzung des Stabs- und Bataillons-Arztes im 4. Infanterie-Regimente Nr. 103 Dr. Rosich [?] als Abtheilungs-Arzt zur 3. Abtheilung des 2. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 28 (Garnison Pirna); die Beförderung des Assistenz-Arztes 1. Classe im 3. Infanterie-Regimente Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“ Dr. Meyer zum Stabs- und Bataillons-Arzte im 4. Infanterie-Regimente Nr. 103; die Beförderung des Assistenz-Arztes 2. Classe im 1. (Leib-) Grenadier-Regimente Nr. 100 Goesmann zum Assistenz-Arzte 1. Classe; die Beförderung der Assistenz-Aerzte 2. Classe der Reserve Dr. Seydel und Dr. Rößel des Landwehr-Bataillons-Bezirks Zittau, Gattermann des Landwehr-Bataillons-Bezirks Plauen, Dr. Prüfer und Dr. Meyer des Landwehr-Bataillons-Bezirks Chemnitz, Dr. Marschner und Dr. Dillner des Landwehr-Bataillons-Bezirks I. Dresden und Dr. Buchheim des Landwehr-Bataillons-Bezirks I. Leipzig zu Assistenz-Aerzten 1. Classe der Reserve; die Beförderung der Unterärzte der Reserve Dr. Kandler des Landwehr-Bataillons-Bezirks Plauen, Dr. Schmorl und Dr. Noroger [?] des Landwehr-Bataillons-Bezirks I. Leipzig, Dr. Freitag des Landwehr-Bataillons-Bezirks Chemnitz, Dr. Ilberg, Dr. Keßler, Dr. Königsdörffer und Dr. Gilbert des Landwehr-Bataillons-Bezirks I. Dresden zu Assistenz-Aerzten 2. Classe der Reserve.

B. Abschiedsbewilligungen.

Die Stellung zur Disposition des Majors und Bataillons-Commandeurs im 2. Grenadier-Regimente Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“ v. Wurmb, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit der gesetzlichen Pension und mit der Erlaubniß zum Forttragen der Regiments-Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen; die erbetene Verabschiedung des Secondelieutenants der Landwehr-Fußartillerie II. Aufgebots Schmid des Landwehr-Bataillons-Bezirks I. Dresden aus Allerhöchsten Kriegsdiensten; die erbetene Verabschiedung des charakterisirten Obersten z. D. v. Leuy [?] aus Allerhöchsten Kriegsdiensten, unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension und mit der Erlaubniß zum Forttragen der Uniform des 3. Infanterie-Regiments Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“ mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen.

Sachsen.

* Leipzig, 25. November. Mit dem Courierzug der bayerischen Bahn traf heute Morgen 3 Uhr 53 Minuten Se. königl. Hoheit Herzog Max Emanuel in Bayern mit Gefolge und Dienerschaft von München kommend hier ein. Höchstderselbe begab sich nach dem Magdeburger Bahnhof, nahm daselbst das Frühstück ein und fuhr mit dem Schnellzug früh 6 Uhr 35 Minuten von da weiter nach Hannover.

* Leipzig, 26. November. Die Weihnachtsbitte des Leipziger Bescherungs-Comités hat bereits einen recht erfreulichen Erfolg gehabt, wie aus der in heutiger Nummer unseres Blattes befindlichen 1. Quittung desselben zu ersehen ist. Möge das Liebeswerk sich fortgesetzter reger Theilnahme unserer stets hilfsbereiten Einwohnerschaft zu erfreuen haben und das Weihnachtsfest den würdigen Armen unserer Stadt durch die Freude ihrer Kinder einen Lichtpunct unter den oft recht trüben Lebenstagen bilden.

— Nächsten Freitag, den 30. November werden, wie aus der in der vorliegenden Nummer ersichtlichen Bekanntmachung der königl. Generaldirection der Staatsbahnen hervorgeht, die betreffenden Arbeiter- bez. Personen-Extrazüge zwischen Leipzig und Liebertwolkwitz zum letzten Male abgelassen.

* Leipzig, 25. November. Mit dem gestrigen Tage ist unsere Stadt um eine dem Wohle der betreffenden Leidenden gewidmete Einrichtung bereichert worden. Im Anschluß an die psychiatrische und Nervenklinik der Universität (Windmühlenweg 20) ist mit ministerieller Genehmigung in demselben Grundstück eine Poliklinik für Nerven- und Gemüthskranke unter Direction des Herrn Professor Dr. Flechsig eröffnet worden. In derselben erhalten Kranke der gedachten Art täglich (außer Sonn- und Feiertagen) von Vormittags 10 bis 11 Uhr unentgeltlich ärztliche Behandlung einschließlich der Medicamente.

* Leipzig, 24. November. Der Bezirkslehrerverein Leipzig-Land hielt heute Nachmittag im Lehrervereinshause eine Versammlung ab. Der Herr Vorsitzende, Director Böhm-Plagwitz, begrüßte die Erschienenen und sprach den Wunsch aus, daß die dem Vereine noch nicht angehörenden Lehrer des Bezirks auch beitreten möchten, da nicht allein die Fortbildung, sondern auch die Vertretung der Standesinteressen der Lehrer einen Zusammenschluß wünschenswerth machen. Auch theilt der Herr Vorsitzende mit, daß er im Namen der Lehrerschaft des Bezirkes den Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Platzmann zu dessen Silberjubiläum als Amtshauptmann beglückwünscht habe, worauf der verehrte Herr Coinspector in einem liebenswürdigen Schreiben herzlich dankte. Hierauf hielt Herr Lehrer Engler aus Gohlis einen Vortrag über die Schleyer'sche Weltsprache „Volapük“. In begeisterten Worten wußte der Herr Vortragende den Grundgedanken, die Haupttheile der Grammatik und die praktische Anwendung der Weltsprache vorzuführen, so daß sein Vortrag allgemeinen Beifall fand. Die Wahl des Vorstandes hatte das Ergebniß, daß Herr Director Böhm als Vorsitzender, Herr Cantor Haferland-Connewitz als dessen Stellvertreter und Herr Rank-Connewitz als Schriftführer wiedergewählt wurden, während an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Herrn Director Muth-Neuschönefeld Herr Uhlemann-Schönefeld als Cassirer in Zukunft fungiren soll.

— Im Krystall-Palast concertirt von heute ab wieder regelmäßig die hier schnell beliebt gewordene Messerschmidt'sche Wiener Damen-Capelle.

— Der „Kreuztisch Nr. 174“, welcher jetzt sein Heim im hiesigen „Coburger Hof“ aufgeschlagen hat, gehört zu denjenigen Vereinigungen, welche alljährlich zur Weihnachtszeit in der umfassendsten Weise für Einkleidung armer Kinder sorgen und die Summen, welche hierfür verwendet werden, sind erhebliche. Es wird daher auch der heutige Abend, an welchem die Vereinigung, wie aus dem Anzeigentheile bekannt geworden, ihr Stiftungsfest im obengenannten Local begeht, den Theilnehmern Gelegenheit geboten werden, ihren Wohlthätigkeitssinn bethätigen zu können. Das Programm für die Festlichkeit ist ein sehr reichhaltiges.

Þ Leipzig, 25. November. In einem Grundstück der Hainstraße entstand gestern Abend in der neunten Stunde in der Wohnung eines Tapezierers in 3. Etage Feuer, indem eine Partie Werg und Polstermaterial, das in einem Vorraume lagerte, durch unvorsichtiges Umgehen mit einer brennenden Lampe in Brand gerieth. Durch die schnell herbeigeeilte Feuerwehr wurde glücklicherweise der Brand bald wieder bewältigt und die Gefahr der Weiterausdehnung beseitigt. — Denselben Abend verunglückte im Thüringer Bahnhofe ein 21 Jahre alter Maschinenputzer Namens Schönherr von hier, indem er vor dem Maschinenhause zwischen die Puffer zweier Maschinen gerieth und auf der Stelle todt gedrückt wurde. — Gestern Mittag riß der Sturm am Marienplatze eine Gaslaterne um, wobei der Brenner einen Defect erlitt und eine Gasausströmung stattfand. Leute aus der Gasanstalt stellten die Leitung wieder her. — In der Sternwartenstraße hatte gestern Abend eine hiesige 40 Jahre alte Einwohnerin das Unglück ebenfalls vom heftigen Winde umgerissen zu werden und beim Hinfallen den rechten Unterschenkel zu brechen. — In einem Grundstück der Waldstraße fand denselben Abend ein Essenbrand statt. — Ein hier in der Lehre stehender Kürschnerlehrling aus Weißenfels wurde gefänglich eingezogen, weil er zwei bei seinem Principal in Aufbewahrung befindliche Pelzröcke, Damen- und Herrenpelz im Werthe von 200 ℳ heimlich sich angeeignet und verpfändet hatte. Außerdem fällt ihm zur Last, ein verschlossenes Pult im Geschäft gewaltsam aufgebrochen und daraus einige Münzen gestohlen zu haben. — In einer hiesigen Herberge wurde heute Morgen ein Kesselschmied aus Weißenbüttel [?], welchen die königliche Staatsanwaltschaft zu Plauen wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgt, polizeilich aufgegriffen und in Haft genommen.

* Lindenau, 25. November. Der letzte Vortragsabend des Vereins zur Unterstützung befähigter Kinder brachte einen Vortrag des Herrn Karl Barthel über „Rosegger“. Der Herr Redner schilderte das Leben dieses in Norddeutschland noch viel zu wenig gekannten österreichischen Volksdichters in anschaulicher Weise und verweilte besonders bei den Leidens- und Wanderjahren des Dichters, der aus armer Bauernfamilie stammend zum Priester bestimmt, später ein Schneiderbub wurde, mit einem Wanderschneider herumzog und den doch der gewaltige Bildungsdrang auf die lichten Höhen der Poesie führte. Rosegger's eigenthümliches und ursprüngliches Talent brach sich Bahn und heute zählt er zu den besten Schriftstellern und sollte auch in Norddeutschland mehr bekannt sein. Der mit großem Beifall aufgenommene Vortrag war umrahmt von Vorträgen des Oehmichen'schen Gesangvereins und der Familie Langrock. Zum Schluß folgte der Vortrag eines kleinen Lustspiels.

* Chemnitz, 25. November. Mit Morgen Montag wird der Fernsprechanschluß Limbach-Oberfrohna-Chemnitz dem öffentlichen Verkehr übergeben. Zur Theilnahme daran haben bis jetzt gegen 50 Firmen sich gezeichnet. — Für den Monat October sind in dem Hauptmarktorte Chemnitz folgende Durchschnitte der höchsten Fouragepreise mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert ermittelt und festgestellt worden: für 50 kg Hafer 8 ℳ 63 ₰, Heu 4 ℳ 79 ₰, Stroh 3 ℳ 47 ₰. — Das neue Prachtgebäude der hiesigen Casinogesellschaft, der ältesten geschlossenen Gesellschaft unserer Stadt, ist nunmehr soweit auch in seinen inneren Gemächern fertig gestellt, daß die festliche Weihe des Gesellschaftshauses für den 2. December in Aussicht genommen ist. In den unteren geräumigen und prächtig ausgestatteten Räumen wird ein Wein- und Bierhaus ersten Ranges unter dem Namen „Deutscher Kaiser“ eröffnet und vom 4. December an dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

„ Frankenberg, 24. November. Am gestrigen Freitag Abend kurz nach 8 Uhr brach im benachbarten Hilbersdorf in dem nahe der Kirche gelegenen Dost'schen Gute ein Schadenfeuer aus, welches so bedeutenden Umfang annahm, daß es sämmtliche Baulichkeiten des Gutes bis auf das Wohnhaus, welches gerettet wurde, einäscherte. Der Schaden ist sehr bedeutend, da fast alle Erntevorräthe rc. verbrannt sind. Ueber die Ursache des Brandes ist Näheres noch nicht bekannt. Die rasch herbeigeeilten Feuerwehren aus Hilbersdorf und Umgegend mußten bis gegen Mitternacht eine angestrengte Thätigkeit entfalten, um das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und das arg gefährdete Wohnhaus dem gierigen Element zu entreißen. — Laut Bekanntmachung der königl. Amtshauptmannschaft zu Flöha ist unter dem Viehbestande des Viehhändlers Schurig im benachbarten Auerswalde die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Þ Pirna, 24. November. Der Termin für unsere Stadtverordnetenwahl ist nunmehr auf Dienstag, den 4. December, festgesetzt. Da zur Zeit in dem Collegium unserer Gemeindevertreter deutlich zwei Strömungen bemerkbar sind — die eine führte bekanntlich zu dem Beschlusse hinsichtlich der an dieser Stelle mehrfach berührten Ablehnung der Wiederwahl des Herrn Bürgermeister Oehlschlägel, während die Repräsentanten der anderen dieser Entscheidung durchaus nicht Billigung zu Theil werden lassen können — so ist man auf den Ausgang und die damit zu beantwortende Frage, welche dieser Strömungen durch die neuen Wahlen eine Stärkung erfahren wird, natürlich sehr gespannt. Voraus geht der Erneuerung eines Drittheils der Stadtverordneten die Wahl zweier Stadträthe, welcher nach Lage der Dinge ebenfalls mit dem größten Interesse entgegengesehen wird. — Größeres Aufsehen macht jetzt eine Anzahl von Verhaftungen, die kürzlich hier vorgenommen wurden. Es handelte sich hierbei um eine Erzgaunerei zum Schaden des hiesigen Conditors Schilling, dem seit einer Reihe von Jahren ungebetene nächtliche Besuche mit begleitender ausgiebiger Aneignung von Waaren abgestattet wurden, ohne daß die Thäter zu erlangen waren. Endlich ist nun das erwünschte Licht in dies Dunkel gekommen. Die Thäter gehören dem Personal der in demselben Hause befindlichen Leische'schen Ofenfabrik an und sind von der Gaunerei laut der betreffenden Mittheilung in dem heute Abend ausgegebenen „Anzeiger“ bereits auch schon dem Amtsgerichtsgefängniß überwiesen, während andere drei in Meißen, wohin sie inzwischen in Stellung gegangen, von der strafenden Nemesis ereilt wurden. Es steht also eine sehr umfangreiche Verhandlung in Aussicht. — Die schon erwähnten Verkäuferinnen des Ilenberg'schen Geschäfts müssen gleich den Raben gestohlen haben, da man bei einer erneuten Haussuchung in der Behausung der Betreffenden abermals stattliche Geldbeträge vorfand.

Kaufmännischer Verein.

* Leipzig, 24. November. Am letztvergangenen Vereinsabend, am Donnerstag, hielt Herr Privatdocent Dr. Wilhelm Busch den ersten der Vorträge über die Entwickelungsgeschichte des Parlamentarismus und erläuterte zunächst die Entstehung des englischen Parlaments.

Mit ebenso großem Rechte, so begann der Redner, wie man die Epoche von der französischen Revolution bis heute das Zeitalter des aufgeklärten Absolutismus (?) nennt, mit ebenso großem Rechte kann man diesen Zeitabschnitt das Zeitalter des Parlamentarismus nennen. Was der Parlamentarismus bedeutet, wissen wir: die Theilnahme des Volkes an der Regierung im monarchischen Staate. Allein der moderne Parlamentarismus ist nur denkbar im modernen Staate. Das Mutterland des modernen Parlamentarismus ist England und bei der Betrachtung der geschichtlichen Entwickelung ist der englische Parlamentarismus als Grundlage und Ausgangspunct zu nehmen. Die Geschichte des englischen Volkes ist seit sieben Jahrhunderten ungetrennt verbunden mit dem Parlamente.

Mit der Vernichtung der Angelsachsen durch die Schlacht bei Hastings schuf Wilhelm der Eroberer neue staatliche Verhältnisse in England. Allmälig gelangte die Kirche zur höchsten Macht. Im weiteren Verlaufe der Entwickelung herrschte neben dem Könige ein Magnatenparlament, zwischen Adel und Klerus kommt es zu harten Streitigkeiten. Die Grundlage zur freien Verfassung Englands legte die Magna Charta, der große Freibrief, durch welchen sowohl dem Klerus, als auch dem Adel und dem Bürgerstande eine freie Entwicklung möglich war.

Gegen Ende des 14. Jahrhunderts bildeten sich Reichsversammlungen, die Städte bauen das Recht, Abgeordnete zum Parlament zu senden. Durch die Bildung eines Oberhauses (Peershouse), welches gebildet wurde aus Vertretern des hohen Adels und der Prälaten, und eines Unterhauses, das sich zusammensetzte aus den städtischen Abgeordneten und den Vertretern des niederen Landadels, vollendete sich der technische Ausbau des Parlamentes immer mehr, England war auf dem besten Wege zur constitutionellen Monarchie. Da brauste ein verheerender Bürgerkrieg durch das Land: der Kampf der rothen Rose (Lancaster) und der weißen Rose (York). Erst Heinrich VII. aus dem Hause der Tudors gelang es, eine Versöhnung beider Parteien herbeizuführen und dem Königthum zu neuem glanzvollen Ansehen zu verhelfen. Unter den Tudors war jedem Mitgliede des Parlaments Redefreiheit (die übrigens Elisabeth wieder aufhob) gesichert, die Tudors fühlten sich Eins mit der Nation, und doch hat kein Geschlecht absoluter in England regiert als die Tudors.

Unter den Stuart's sollte das gute Einvernehmen zwischen Fürst und Volk bald verloren gehen, das Unterhaus unter Jacob I. wurde von Mißtrauen gegen den Herrscher erfüllt, da dieser die Rechte des Parlaments immer mehr zu beschränken bestrebt war. Jacob erklärte den Mitgliedern des Unterhauses, ihre vermeintlichen Rechte seien nur Privilegien, worauf die Mitglieder des Unterhauses zu Protokoll gaben, in welchem sie insbesondere die Gesetzgebung, die Steuerbewilligung als unumstößliche Rechte des Parlamentes betrachtet wissen wollten. In seiner Wuth über diese Kühnheit riß der König das Blatt aus dem Protokollbuch, löste das Parlament auf und ließ mehrere Abgeordnete verhaften.

Allein damit war der Geist des Widerstandes nicht gebrochen. Jacob's Nachfolger, Karl I., kam dem Parlamente, nachdem er es zweimal aufgelöst und die Bitte um Recht (petition of right) der beiden Häuser anerkannt hatte, in einem verächtlichen Tone entgegen, er machte die weitgehendsten Zugeständnisse an das Parlament, freilich mit dem festen Vorsatze, sie nicht zu erfüllen. So wurden ohne ständische Bewilligung Steuern erhoben, indirecte Abgaben eingeführt rc. Diese Maßregeln riefen die größte Erbitterung und Empörung hervor, so daß der König, nachdem er mit Waffengewalt nichts zu erreichen vermocht hatte, wiederum ein Parlament, das unter dem Namen das lange Parlament bekannte, einberief. Von Neuem entbrannte, da dieses Parlament ein Gegner des Königs war, ein Bürgerkrieg, der mit dem Siege Oliver Cromwell's und dessen Dictatur endigte. Allein die Idee des Königthums war mächtig geblieben. Karl II. und Jacob II. folgten als letzte Stuarts, deren Regierungszeit ebenfalls zahlreiche Kämpfe mit dem Parlamente ausfüllten. Unter Karl II. vollzog sich ein epochemachendes Ereigniß, die Bildung der noch heute bestehenden politischen Parteien der Tories und Whigs.

Der 28jährigen Mißwirthschaft Jacob's II. machte Wilhelm von Oranien, der infolge der „glorreichen Revolution“ auf den englischen Thron gelangte, ein Ende: er errichtete feste parlamentarische Schranken, er führte freies Petitionsrecht, freie Wahlen, freie Debatten ein. Wilhelm tastete nie den geringsten Angriff auf die Rechte des Parlaments, dessen Regiment durch ihn vollständig zum Ausdruck gelangte. Die königliche Tyrannis, welche vier [?] hervorragende Männer gezählt hatte, hatte England von keinem seiner Nachfolger mehr zu fürchten: mit dem Beginn des achtzehnten Jahrhunderts hatte die Macht der englischen Krone aufgehört, das Parlament herrschte durch den König.

Akademischer Verein für äußere Mission.

* Leipzig, 24. November. Am 22. November Abends ½8 Uhr hielt der hiesige Akademische Verein für äußere Mission im Hörsaale 11 des Augusteums seinen 2. Vereinsabend in diesem Semester ab. Den Vortrag hielt Herr Missionar Handmann über „Den Kampf der Geister in Indien mit besonderer Berücksichtigung des Brahmosamadsch“.

Einleitungsweise bemerkte der Herr Redner, wie äußere Veränderungen, die in der Weltgeschichte vor sich gehen, oft nur die Folgen geistiger Kämpfe sind. Auch in Indien ist dies der Fall. Durch die geistigen Kämpfe, die dort geführt wurden, ist ein großer Umschwung auf politischem, socialem und religiösem Gebiete eingetreten. Die Kämpfe wurden geführt zwischen dem Christenthum und der pantheistisch gerichteten indischen Religion. Trotz geringer Streitmittel, die sich zusammensetzten aus Missionaren, Missionarien [?] und eingeborenen Predigern, hat das Christenthum namentlich infolge der günstigen Verkehrsmittel und unter dem Schutze der englischen Regierung sich immer weiter ausgedehnt. Vor allem gewährte die englische Verwaltung der Mission ein wichtiges Stützmittel durch Gründung eines Volks- und höheren Schulwesens seit 1854. Obwohl von Haus aus religionslos, haben diese Schulen infolge ihrer Beschäftigung mit der abendländischen Cultur der Mission den Boden bereitet. Daneben tragen zur Ausbreitung des Christenthums bei die Missionsschulen, die mehr als 200 000 Schüler zählen. So wuchs ein neues Geschlecht heran: „Jungindien“, wie es sich nannte, das der englischen Sprache mächtig war und sich fleißig mit den Grundideen des Christenthums beschäftigte. Indem England diesem „Jungindien“ einflußreiche Beamtenstellen eingeräumt hat, ist dem indischen Volke eine mächtige Hebung der Bildung zu Theil geworden und die alte indische Gedankenwelt zertrümmert worden. Damit ist der Götzendienst noch nicht gänzlich zerfallen. Aber welch einen Fortschritt nimmt man wahr gegenüber der vor achtzig Jahre zurückliegenden Zeit! Damals war noch die englisch-ostindische Handelscompagnie am Ruder, deren Beamte, anstatt die Mission zu dulden, im Gegentheil dem Heidenthum willige Hand boten. Das ist anders geworden. Doch ist leider mit dem alten Aberglauben vielfach aller Glaube gewichen und Skepticismus und Atheismus an seine Stelle getreten. Aber das indische Gemüth ist zu tief, um darin seine Befriedigung zu finden. Deshalb ist man in Compromisse mit dem Christenthum eingegangen, die im Wesentlichen dreifacher Art sind: 1) ein hinduisirendes Christenthum, der sogenannte Brahmosamadsch. 2) Theosophismus und Spiritismus. 3) Eine Neubelebung des alten Heidenthums durch christliche Einflüsse.

Der Brahmosamadsch ward 1828 von einem edlen Brahmanen in Kalkutta gestiftet. Dieser Mann, der sich sehr mit dem Christenthum beschäftigt hatte, meinte, in den alten Veden, den Religionsurkunden der Inder, Monotheismus zu finden. Einen Fortschrittsamadsch begann 1858 zu stiften ein gewisser Keschab Tschander Sen, der Sohn eines heidnisch-orthodoxen Arztes und einer frommen Mutter. Schule und Studium der heiligen Schrift machten ihn mit dem Christenthum bekannt. Daneben der praktischen Theologie, 1827 Nummern oder Werke.

Encyklopädie und Bücherkunde, Allgemeines und Zeitschriften machen den Anfang mit weit über hundert Nummern. Circa 200 Nummern widmen sich der Systematik und der Pastoraltheologie. Eine ungleich größere Abtheilung bildet Hymnologie mit Cultus und Liturgik (488 Werke). Wir nennen daraus z. B. ein mit Titelkupfer geschmücktes „Neu Leipziger Gesangbuch“ in Pergamentband (Leipzig 1682). Dann folgen Katechetik (283 Nummern), innere und äußere Mission (227), Legenden, Lebensbilder (238), Kirchenrecht (164), in letztgenannter Abtheilung zwölf Schriften von unserem E. Friedberg.

In den Nachträgen fallen zahlreiche alte Hochzeitsschriften [?], Trauergedächtnisse, Leichenpredigten aus dem 16. und 17. Jahrh., auch Leipziger, von Hülsemann [?] und Anderen, auf. Diese zeitgenössischen Veröffentlichungen sind oft von erheblichem Interesse für die Localgeschichte, wohl auch für die Culturgeschichte.

Die Kataloge Nr. 32—33 bringen den Anfang der „Historischen Theologie“. Wie reich dieses ganze Gebiet vertreten sein wird, erkennt man daran, daß hier nur die Kirchengeschichte der ersten zehn Jahrhunderte, sowie die des 10. bis 16. Jahrhunderts geboten wird, die beiden Verzeichnisse aber schon an 3600 Nummern aufweisen.

Unter den Zeitschriften finden wir Folgen von zahlreichen Jahrgängen der „Studien und Kritiken“ von Ullmann und Umbreit (90 und 152 ℳ), einer seltenen holländischen theologischen Zeitschrift (Leiden 1867—86) 150 ℳ, der Zeitschrift für Kirchengeschichte von Gaß, Reuter und Ritschl, herausgegeben von Brieger (100 ℳ) und der Zeitschrift für die gesammte lutherische Theologie von Guericke und Delitzsch (115 ℳ).

Eine Pariser Ausgabe von Chrysostomus (B. v. Montfaucon) ist mit 200 ℳ angesetzt, ebenso hoch eine noch ältere Ausgabe des Cyrillus von Alexandrien (J. Aubert).

Die Kirchengeschichte des 10. bis 16. Jahrhunderts umfaßt hier an 1000 Nummern. Zur Literatur des Jesuitenordens allein werden hier über fünfzig Werke geboten. Raymund Martin's Schrift gegen die Mauren und Juden, mit Einleitung von J. B. Carpzov (Leipzig, 1687), ist wegen ihrer Seltenheit sehr gesucht (50 ℳ).

Dem Sectenwesen endlich wird eine über 600 Nummern starke Abtheilung angewiesen, darunter über fünfzig Schriften zur Literatur der böhmischen Brüder und Herrnhuter, 20 über Wiedertäufer rc.

Dr. R. Whistling.

Literatur.

Deutsches Dichterheim, Organ für Dichtkunst und Kritik. Herausgegeben von Paul Heinze in Dresden-Striesen. Die soeben erschienene Nr. 5 vom 9. Jahrgange dieser Zeitschrift enthält eine reiche Fülle sorgsam gewählter und mannigfaltiger Beiträge, und zwar: Gedichte von Heinrich Kruse, Wilhelm Idel, Hieronymus Lorm, Rudolf Goette, Adolph Landesmann, Konrad Telmann, Karl Woermann, Adolf Brieger, Ernst von Schönberg, Richard Dehmel und Stephan Milow. — Guy de Maupassant. Von Alfred Friedmann. — Literatur und Kunst. — Briefkasten. — Nicht zu übersehen!

Telegraphische Depesche.

* Pest, 24. November. Im Finanzausschusse des Abgeordnetenhauses wurde heute Abend das Wehrgesetz vom finanziellen Gesichtspuncte aus berathen. Im Laufe der Debatte erklärte der Minister für Landesvertheidigung, Fejérváry, eine Erhöhung des Friedensstandes sei nicht in Aussicht genommen; in Folge der im Gesetze vorgesehenen Reform würden nur die budgetmäßigen Friedenscadres vollständig vorhanden sein; dies werde keine Mehrausgaben verursachen, da solche durch administrative Verfügungen ausgeglichen würden. Das Gesetz werde nicht eine Erhöhung des Friedensstandes zur Folge haben, sondern biete nur die Möglichkeit hierzu. Aus der Erhöhung des Rekrutencontingents lasse sich das Recht zur Erhöhung des Friedensstandes nicht ableiten. Sollte dies der gemeinsame Kriegsminister für nothwendig befinden, so werde dieser es vor den Delegationen motiviren. Hierauf wurde die Vorlage angenommen und beschlossen, die Erklärung des Ministers in den Bericht aufzunehmen, daß aus dem Gesetze keine weiteren Mehrausgaben als die in demselben angeführten erwachsen werden.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer, Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
24. Nov. Ab. 8 Uhr	750.5	+ 9.2	79	SW	6 trübe¹)
25. - Morg. 8 -	751.6	+ 9.6	82	SW	5 trübe

Maximum der Temperatur = + 11°,0. Minimum = + 8°,3.

¹) Regnerisch, stürmisch.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg,
am 24. November 1888, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	754	NNW steif	Regen	+ 12
Christiansund	735	W Sturm	Schnee	+ 3
Moskau	746	S leicht	Regen	+ 2
Neufahrwasser	752	W mässig	bedeckt	+ 7
Karlsruhe	772	SW mässig	bedeckt	+ 8
Wiesbaden	769	SW schwach	bedeckt	+ 9
Breslau	764	WSW frisch	bedeckt	+ 9
Nizza	—	—	—	—

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Uhle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil verantwortlich Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.